

Kurzbeschreibung Strang II

Fallrekonstruktion und Professionsideal

Leitidee

In diesem Strang wird in eine von Roland Becker-Lenz und Silke Müller-Hermann in Anlehnung an die strukturtheoretische Professionstheorie Oevermanns entwickelte und empirisch fundierte Professionalitätskonzeption, im Folgenden als «Professionsideal» bezeichnet, eingeführt. Die Konzeption ist im engeren Sinne keine Theorie Sozialer Arbeit, jedoch nimmt die Konzeption zu zentralen theoretischen Fragen wie z.B. zum Gegenstand Sozialer Arbeit, zur zentralen Methodik zur Analyse von Fällen, zum Verhältnis von Theorie und Praxis bzw. Disziplin und Profession und zum Auftrag bzw. zum Mandat der Sozialen Arbeit Stellung. Im Strang wird ausserdem in eine rekonstruktive Analyseverfahren, die Objektive Hermeneutik, eingeführt, welche auch bei der Entwicklung des Professionsideals angewandt wurde. Die Einübung eines fallrekonstruktiven Vorgehens im Sinne der Objektiven Hermeneutik dient dazu, Fälle aus unterschiedlichen Feldern der Sozialen Arbeit zu verstehen und sich die je spezifische Fallproblematik zu erschliessen. Die Einbeziehung des Professionsideals ermöglicht eine fundierte Positionierung in Bezug auf eine professionstheoretisch und berufsethisch begründete Interventionsplanung.

Arbeitsmethodik

BA136a: Eine Einführung in das Professionsideal und die methodologischen Grundlagen des fallrekonstruktiven Vorgehens erfolgt im Rahmen von Vorlesungen. Die Studierenden vertiefen die Inhalte der Vorlesungen durch die Auseinandersetzung mit der Pflichtlektüre anhand vorgegebener Fragen. Offene Fragen und Unklarheiten werden im Plenum aufgegriffen. Zur Einführung in die Anwendung der Fallrekonstruktion werden Workshops durchgeführt, in denen gemeinsam authentisches Datenmaterial aus der Berufspraxis analysiert wird. Die spezifischen Interventionsfragen der Fallarbeit werden identifiziert und auf der Grundlage des Professionsideals erörtert. Ab der Mitte des Moduls arbeiten die Studierenden zudem in Klein-

gruppen an ihrem Leistungsnachweis. Dies erfolgt zum Teil begleitet und zum Teil unbegleitet, bei Bedarf werden Fragen und auftretende Schwierigkeiten in den Gruppen und/oder im Plenum erörtert.

BA136b: Die Arbeit im zweiten Teilmodul erfolgt ebenfalls in Kleingruppen. Auf der Grundlage der im Modul BA136a vermittelten Wissensbestände und Kompetenzen bestimmen die Studierenden einen Fall aus der Praxis eines Gruppenmitglieds, formulieren eine für die Praxis relevante Frage und wählen diesbezüglich geeignetes Fallmaterial aus. (Hierzu ist das Einverständnis der betreffenden Institution sowie gegebenenfalls der beteiligten Personen einzuholen, ein entsprechendes Formular wird auf Moodle bereitgestellt.) Das Datenmaterial wird in den Kleingruppen hinsichtlich des Erkenntnisinteresses fallrekonstruktiv analysiert. Es wird eine Interventionsplanung bzw. ein Vorschlag in Bezug auf den Umgang mit der identifizierten Fallproblematik entwickelt und am Material sowie auf der Folie des Professionsideals (und gegebenenfalls weiterer Theoriebezüge) begründet.

Leistungsnachweis

BA136a: Der Leistungsnachweis wird als Gruppenarbeit und in Form einer mündlichen Präsentation inklusive schriftlichen Handouts erbracht. Das Handout muss die Arbeitsschritte und generierten Befunde nachvollziehbar machen. Die Aufgabe des Leistungsnachweises besteht darin, anhand vorgegebenen Datenmaterials eine für den Fall geeignete und unter Bezugnahme auf das Professionsideal begründete Frage zu formulieren, diese Frage durch eine Sequenzanalyse zu klären und den vorliegenden Fall oder einzelne Aspekte desselben auf der Folie der im Modul behandelten Professionalitätskonzeption theoretisch zu reflektieren. Der Leistungsnachweis wird mit bestanden/nicht bestanden bewertet.

BA136b: Der Leistungsnachweis besteht aus zwei Teilen, a) der Analyse einer Fallproblematik und einer daran anschließenden Interventionsplanung, b) einer professionstheoretischen Auseinandersetzung mit einem bestimmten Aspekt der Fallproblematik bzw. der Interventionsplanung. Die Ergebnisse dieser Auseinandersetzung fließen in die Interventionsplanung mit ein. Ein Zwischenstand der Arbeit wird in einer mündlichen Fallpräsentation präsentiert. Bewertet wird die schriftliche Dokumentation beider Teile des Leistungsnachweises.

Im Fall, dass die Kurse aufgrund von Corona-Schutzmassnahmen online durchgeführt werden müssen, kann auf die mündlichen Fallpräsentationen verzichtet werden. Bewertet wird dann in beiden Modulteilern die schriftliche Dokumentation.

Dozierende und Lehrbeauftragte

Prof. Dr. Roland Becker-Lenz, Prof. Dr. Silke Müller-Hermann,
Prof. Sigrud Schilling, Dr. Caroline Grosser Ummel,
Dr. Lukas Neuhaus, Dr. Marianne Rychner

Literatur

Eine ausführliche Literaturliste und zu lesende Pflichtlektüre wird zu Beginn der Vorlesung abgegeben.

Becker-Lenz, Roland / Müller-Hermann, Silke (2013).
Die Notwendigkeit von wissenschaftlichem Wissen und die Bedeutung eines professionellen Habitus für die Berufspraxis der Sozialen Arbeit. In: Becker-Lenz, Roland / Busse, Stefan / Ehlert, Gudrun / Müller-Hermann, Silke (Hg.). Professionalität in der Sozialen Arbeit. Standpunkte, Kontroversen, Perspektiven. 3. Aufl. Wiesbaden, S. 195–222.

Becker-Lenz, Roland / Müller, Silke (2009).
Der professionelle Habitus in der Sozialen Arbeit.
Grundlagen eines Professionsideals. Bern u.a.